

Baden in der Leine: „Frisch, aber herrlich“

17 Grad kaltes und sauberes Wasser / Etwa 40 wagen sich in die Strömung / „Tolles Körpergefühl“

17 Grad Wassertemperatur – „ganz schön frisch“. Recht starke Strömung – „einfach toll“. Und am Ufer herrscht unter der gerade durchkommenden Sonne fröhliche Picknick-Stimmung. Mehr als 200 Besucher kamen gestern zum Leinebadetag in Göttingen, mindestens 40 wagten sich auch in den Fluss.

VON ULRICH SCHUBERT

Göttingen. Ein paar vorsichtige Schritte am Rand, eine prüfende Kniebeuge. Aber kaum ist der Startschuss für den zweiten Leinebadetag gefallen, hechten die ersten in voller Länge in die hüft-hohe Strömung. Hier und da pustet einer mit dicken Wangen, bis der erste Schreck überwunden ist. Kinder ziehen verblüfft Schlingpflanzen aus dem braunen Wasser. Einige lassen sich lachend auf ihrer Luftmatratze flussabwärts treiben – auch dort passen heute Mitglieder der DLRG vorsorglich auf.

Es herrscht Urlaubsstimmung am Leineufer hinter der Lokhalle. „Herrlich, und es fühlt sich gar nicht so kalt an“, sagt Jenny Fuchs, als sie ans Ufer klettert. Nur tiefer könnte es sein. „Das fließende Wasser, der steinige Grund – eine ganz neue Erfahrung, ein tolles Körpergefühl“, schwärmt auch Arnd Kassner.

Genau diese Erfahrung will der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) vermitteln – und dass Baden in den Flüssen überhaupt erlaubt ist. Möglich sei das aber auch, weil die meisten Flüsse wieder eine gute



Kühler Badespaß: Mit Badehose und Matratze in der Leine.

Wasserqualität hätten, erklärt der Göttinger BUND-Vorsitzende Ralph Mederake. Das Leinewasser habe mit der Qualitätsgüte 3 von 8 sogar eine besonders hohe Einstufung. Auch um das zu beweisen, ziehen Studenten Proben und sammeln kleine Tierchen, die Besucher unter Mikroskopen betrachten können. „Außerdem gehören die Flüsse allen und wir wollen sie für natürlichen Spaß wieder zurückgewinnen“, so Mederake.

Dazu fehle in Göttingen allerdings noch eine besser angelegte Badestelle. Das ist Simon heute egal. Der Achtjährige findet das Wasser „toll“. Er ist in Frankreich schon im Fluss geschwommen und geht mit Freunden gleich noch einmal in die Leine.

Video zum Badetag: unter www.goettinger-tageblatt.de



Qualitätsforschung: Wasserproben unterm Mikroskop. Heller

So erreichen Sie uns:

	Lokalredaktion	0551
bib	Britta Bielefeld (Ltg.)	901-727
bar	Jörn Barke	901-729
mib	Michael Brakemeier	901-742
be	Britta Eichner-Ramm	901-777
afu	Andreas Fuhrmann	901-743
ck	Jürgen Gückel	901-734
hein	Matthias Heinzel	901-741
kk	Katharina Klocke	901-723
ft	Gerald Kräft	901-732
us	Ulrich Schubert	901-731
	Fax	901-720
	Mail	lokales@goettinger-tageblatt.de

Neubauegebiet für Weende

Aufstellungsbeschluss

Weende (ft). Die Stadt Göttingen will ein neues Baugebiet am nord-östlichen Rand des Weender Altdorfes ermöglichen. Nach der Vorstellung der Verwaltung soll der Ortsrat am Donnerstag, 13. August, einem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan „Nördlich Weendelsgraben“ zustimmen. Die freie Fläche liegt teilweise im Trinkwasserschutzgebiet. Ein Anlieger liegt mit der Stadt vor dem Verwaltungsgericht im Streit um ein Vorkaufrecht, das die Stadt beansprucht (Tageblatt berichtete).

Der Ortsrat tagt ab 19.30 Uhr im Thiehaus, Breite Straße 17. Beraten wird außerdem über drei gemeinsame Anregungen der CDU/FDP-Gruppe und der Grünen zu Winterschäden, zur „Pflasterung des Zugangs zum Nahversorgungszentrum“ und zum „Beginn der Pflegemaßnahmen am städtischen Grundstück An der Lutter/Petrikirche“. Darüber hinaus geht es um zwei Zuschussanträge der Freiwilligen Feuerwehr.

Kurz & knapp

Atomkraft

Droht in Atomkraftwerken eine „Kernschmelze durch Isoliermaterial und Verstopfung“? Dieser Frage geht Gerd Rosenkranz von der Deutschen Umwelthilfe in einem Vortrag am Dienstag, 11. August, in Göttingen nach. Beginn ist um 20 Uhr im DGB-Haus, Obere Masch 10. Veranstalter ist das „Anti-Atomplenum Göttingen“.

Internet

Berichte zur Internetversorgung der Haushalte in Herberhausen sind zentrales Thema der nächsten Sitzung des Ortsrates am Dienstag, 11. August. Sie beginnt um 20 Uhr im Bürgerhaus, Eulenschloß 1.

Göttingen (mib/us). Heftige Reaktionen hat das Verbot einer Diskussionsreihe des Stadtjugendringes (SJR) zur Bundestagswahl ausgelöst. Die Grüne Ratsfraktion hält das Verbot für unbegründet. Die Jusos kritisieren Aussagen der Jungen Union. Die SPD macht vor allem der CDU Vorwürfe.

„Fassungslos“ haben die Grünen im Rat der Stadt auf Verbot der Veranstaltungsreihe „Goe Vote“ an Göttinger Schulen durch die Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann (CDU) reagiert. „Die CDU setzt auf Denkverbote, weil sie jungen Leuten offenbar nichts mehr zu bieten hat und ihre Sprache nicht mehr spricht“, sag der jugendpolitische Sprecher der Fraktion, Michael Höfer. Das Verbot sei absurd. Die Ratsfraktion fordere eine Aufhebung.

„CDU läuft unter ferner liefen“

Grüne, Jusos und SPD kritisieren Verbot für Goe-Vote-Debatte

Der SJR hatte im September eine Diskussionsreihe zur Bundestagswahl an 15 Schulen geplant. Als Teilnehmer waren Vertreter der Jugendorganisationen der fünf großen Parteien eingeladen. Bis zu 3000 Schüler sollten so erreicht werden. Bei dem Verbot beruft sich das Ministerium auf einen Erlass, der vier Wochen vor Wahlen politische Veranstaltungen während des Unterrichts untersagt.

„Eine einseitige Einflussnahme, die ein Verbot begründen würde, kann ich nicht erkennen“, sagt Höfer. So dienten die Veranstaltungen der politischen Meinungsbildung von Jungwählern und sind „ausge-

wogen mit Vertretern der Jugendorganisationen aller im Bundestag vertretenen Parteien besetzt“. Den wahren Grund verschweige die Ministerin: „Die CDU läuft nach den Diskussionsrunden des Stadtjugendringes in anschließenden Schülerumfragen oft nur unter ferner liefen.“

JU gegen geplanten Termin

Die Göttinger Jusos kritisieren „vehement“ Vorwürfe der Jungen Union, dass der SJR irgendeine Verantwortung am Nichtstattfinden der Goe-Vote-Veranstaltungen trage. JU-Chef Thomas Deppe hatte angekündigt, wenn der SJR bei seiner Meinung und beim fest-

gesetzten Termin bleibe, werde die JU nicht mehr an „Goe-Vote“ teilnehmen.

Schuld am Verbot von Goe-Vote trage einzig das Kultusministerium, das augenscheinlich keine politische Diskussionen an Schulen wünsche“, sagt Kevin Archut, Mitglied im Juso-Stadtverbandsvorstand Göttingen. „Wenn Frau Heister-Neumann es wirklich gewollt hätte, hätte es eine Lösung geben können.“ Es sei „an den Haaren herbeigezogen“, dass die Goe-Vote-Aktionen die politische Neutralität der Schulen beeinträchtigt hätten. Auf dem Podium würden schließlich keine Amtsträger sitzen, sondern Mitglieder der

Jugendorganisationen. Ihr Ziel sei es, bestimmte Themen zu diskutieren und politische Prozesse für Schüler transparent zu machen. Archut kritisiert die JU-Forderung, den Termin nicht so knapp vor der Wahl anzusetzen: „Da muss man schon die Frage stellen, ob da nicht jemand in Wirklichkeit die politische Konfrontation scheut.“

Auch die Göttinger SPD protestiert und setzt sich für eine Fortführung des Projektes ein. Der Stadtverbandsvorsitzende Gregor Motzer: „Ich frage mich, warum die CDU solche Angst vor der politischen Meinung von Schülern hat?“ Es wundere nicht, wenn junge Menschen „in die politischen Extreme abdriften“. In Niedersachsen finde keine politische Bildung mehr statt, daran sei die CDU schuld.



Heiße Arbeit: die Räucherprofis Wedemeyer und Nabroth (v.l.).

Heißer Rauch und viele Fragen

Räucherfeste mit Programm und Experten / Forellen und Spanferkel

Göttingen / Klein Schneen (us). „Mensch ist das heiß“, stellt Peter Marček schmerzhaft fest. Die saftig-zarte Forelle – noch frisch aus dem Ofen – beschädigt ihn allerdings schnell für die Pein. Aus Northeim ist der 53-Jährige mit seiner Familie zum Räucherfest am Göttinger Kieselsee gekommen, „weil ich einfach gerne guten Fisch esse und Räuchern etwas Faszinierendes hat“.

Das meinen offenbar viele. Das zweite Räucherfest des Sport-Angelklubs Göttingen am Sonnabend kommt an, schon mittags sind 600 von 1000 Forellen verzehrt. Und immer wieder müssen die Räuchermeister des Vereins erklären, wie die Öfen aufgebaut sind, womit und wie heiß gefeuert wird und wann die Fische gut sind. Je nach Ofen hängen die Forellen eineinhalb bis zweieinhalb Stunden im Rauch, erklären Thomas Wedemeyer und Steffen Nabroth. Schon am

Morgen des Vortages hatten sie mit anderen Räucherexperten die ersten Fische eingehängt.

„Casting“ mit Zielscheibe

Wer keinen Fisch mag, verhungert nicht: Es gibt auch Grillfleisch und Salat. Gäste können zudem beim „Casting“ testen, wie gut sie mit der Angelschnur ein Ziel treffen, Kinder können sich auf einer Hüpf-

burg austoben. Zeitgleich können Gäste des Angelsportvereins Leinetal wenige Kilometer weiter südlich sogar Forellen im Teich bei Klein Schneen selber fangen und sofort räuchern. Das kam beim dortigen Räucherfest ebenso gut an wie ein gegrilltes Spanferkel, freuen sich Vereinsmitglieder. Auch wenn heftiger Regen am Nachmittag beide Veranstaltungen leicht trübte.



Frischfisch ordentlich aufgereiht: Forellen im Räucherofen. Heller

Göttinger Tageblatt

Chefredakteurin: Ise Stein
Chef v. Dienst: Markus Scharf

Lokales: Britta Bielefeld (Ltg.), Jörn Barke, Michael Brakemeier, Britta Eichner-Ramm, Andreas Fuhrmann, Jürgen Gückel, Matthias Heinzel, Katharina Klocke, Gerald Kräft, Ulrich Schubert; Magazin: Angela Brünjes (Ltg.), Christiane Böhm, Peter Krüger-Lenz, Michael Schäfer, Sport: Mark Bamberg (Ltg.), Michael Geisendorf, Kathrin Lienig; Wirtschaft: Hanne-Dore Schumacher, Newdesk/Online: Markus Scharf (Ltg.), Holger Dwenger (Stellv.), Nadine Eckermann, Ulrike Eilers, Ralf Grobecker, Alexander Gutowski, Christina Hinzmann, Dörte Janßen, Hannelore Pohl, Marie-Luise Rudolph, Birgit Tater; Beilagen: Werner Buss.

Überregionaler Teil:

Ulrich Neufert

Stellvertreter: Matthias Koch, Hendrik Brandt
Koordination: Detlef Bernhardt; Politik: Matthias Koch, Susanne Iden; Wirtschaft: Stefan Winter; Kultur: Ronald Meyer-Arlt; Sport: Heiko Rehberg; Welt im Spiegel: Hans Borgas; Niedersachsen: Michael B. Berger, Klaus Wallbaum. Alle in 30559 Hannover, August-Madsack-Straße 1, Tel.: 0511/5182818.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Oliver Moll
Verlag, Redaktion und Druck: Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG, Briefanschrift: 37070 Göttingen; Hausanschrift: Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen – Geschäftsstelle in der Stadtmitte: Judenstraße 13; Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr, Sa. 9.30-14.00 Uhr – Telefon Verlag und Redaktion Samstagsnummer (05 51) 9011 – Telefonische Anzeigenannahme 9019 – Vertriebsnummer 901800 – Telefon: Redaktion 901-720, Vertrieb 901-309, Anzeigen 901-291, Geschäftsstelle Judenstraße 5 69 86, Technik 901-210.

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis durch Zusteller € 22,40, für Abholer € 20,20, im Postbezug € 23,55 (inkl. Zustell- und Versandkosten – 7% MwSt.). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Fall höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unangeforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Hannover. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 2009.



Gemeinschaft niedersächsischer Zeitungsverlage
Täglich über 100 000 verbreitete Auflage